



Dres. med. U. Sonnemann/ J.C. Engelke

Fachärzte für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde / Plastische Operationen
Hermann-Ehlers-Weg 4
25337 Elmshorn
☎ (04121) 72091
Fax (04121) 470237

Was ist eigentlich ein Hörsturz ?

Bei dem akuten Hörsturz handelt es sich um einen plötzlich aufgetretenen einseitigen Hörverlust. Häufig treten dabei auf der betroffenen Seite zusätzlich Ohrgeräusche (Tinnitus) auf.

Trotz vieler in der Boulevard-Presse veröffentlichten Mitteilungen handelt es sich **nicht um einen Notfall, sondern lediglich um einen Eilfall**, d.h. man sollte innerhalb von wenigen Tagen einen HNO-Arzt aufsuchen, der als einziger Arzt in der Lage ist, einen Hörsturz sicher zu diagnostizieren.

Ursachen dieser Erkrankung sind bisher nur zum Teil geklärt. Man weiß inzwischen, dass es sich um Funktionsstörungen des inneren Ohres, deren Sinneszellen (Haarzellen), sowie des Hörnervens als auch der weiterverarbeitenden Hirnareale handelt.

Als Ursache des Hörsturzes werden **Durchblutungsstörungen** diskutiert, die sich z.T. auf zellulärer Ebene abspielen. Von einem Infarkt des Innenohres zu sprechen ist blanker Unsinn. Es handelt sich eher um Mikrozirkulationsstörungen, die aufgrund der besonderen Durchblutung des Innenohres häufig zuerst die Haarzellen treffen. Co-Faktoren dieser Durchblutungsstörung ist meistens **Stress** und **Nikotin**, die eine Engstellung der Gefäße hervorrufen. Weiterhin spielen **Veränderungen der Halswirbelsäule**, wie auch **Verspannungen des Kauapparates** (Zähneknirschen) eine Rolle bei der Störung der Hörverarbeitung und sollten unbedingt mitbehandelt werden.

Eine andere Ursache ist das sogenannte **Lärmtrauma**, eine extreme Lärmbelastung des Ohres zum Beispiel durch ein Rockkonzert mit nachfolgendem dauerhaften Tinnitus und Hörverlust.

Streng einseitige Hörverluste mit zunehmender Stärke und Tinnitus können auch Hinweise auf **Veränderungen am Hörnerven oder Hirnzentren** sein. Hier sollte eine Kontrolle mittels einer Kernspinn- oder Computertomografie erfolgen.

Ein plötzlicher Hörverlust kann auch durch eine **fortgeleitete Mittelohrentzündung** auftreten, wobei es durch giftige Bakterienprodukte oder durch Viren zu einer Schädigung der Haarzellen kommt.

Eine besondere Form des Hörsturzes stellt die genetisch bedingte (**hereditäre**) **Innenohrschwerhörigkeit** dar. Hierbei handelt es sich um eine fortschreitende Hörverschlechterung, die in Schüben verläuft. Die Ursachen hierfür sind weitestgehend ungeklärt.

Schließlich sollten auch virale und bakterielle Infektionserkrankungen (Mumps, HIV, Hirnhautentzündungen), sowie Giftstoffe (Medikamente, Drogen und Gewerbegifte), die zu

einer Schädigung des Innenohres führen, nicht unerwähnt bleiben. Diese Form der Hörstörungen sind jedoch eher die seltene Ausnahme.

Bei der **Therapie des akuten Hörsturzes** stehen in erster Linie zwei Formen zur Verfügung, und zwar die **Kortisontherapie** und die **Infusionstherapie** mit durchblutungsfördernden Medikamenten. In der Regel sollten diese kombiniert werden. Die häufige Angst des Patienten vor einer Kortisongabe ist dabei völlig unbegründet, da die aus der Boulevard-Presse bekannten Nebenwirkungen nur bei einer Dauertherapie mit Kortison auftreten. Wir führen in dieser Praxis eine **ambulante fünf- bis zehntägige Infusionstherapie** in dieser Kombinationsbehandlung bei leichten bis mittelgradigen Hörstürzen durch. Voraussetzung hierfür ist jedoch ein internistisch gesunder Patient.

Bei unzureichendem Erfolg der Infusionsbehandlung steht dem Patienten noch die **hyperbare Sauerstofftherapie** (Druckkammerbehandlung) mit nur zum Teil belegten guten therapeutischen Erfolgen zu Verfügung. Nur leider handelt es sich um eine sehr kostenintensive Behandlung, die von der Krankenkasse nicht mehr bezahlt wird. Auch alternative Behandlungen wie **Akkupunktur** oder **Neuraltherapie** (letzteres wird auch in dieser Praxis durchgeführt) bringen oft eine gute Ergänzung zur Infusionstherapie oder dienen der langfristigen Stabilisierung. Zusätzlich sollte immer eine Halswirbelsäulen-Diagnostik bei entsprechender Symptomatik erfolgen. Die Erfahrungen zeigen, dass oft hier der eigentliche Auslöser des Hörsturzes lokalisiert ist. Wir haben gute Erfahrungen mit der **Craniosakraltherapie** gemacht, die ebenfalls bei der langfristigen Behandlung des Tinnitus gute Erfolge bringt. Falls Sie Interesse an diesen Therapieformen haben, wenden Sie sich bitte an uns oder an das Praxispersonal, wobei wir ebenfalls darauf hinweisen müssen, dass die Therapiekosten nicht zu den gesetzlich versicherten Leistungen gehören.

Bleibt ein Hörsturz längerfristig unbehandelt oder finden die o.g. Therapieformen nicht den gewünschten Erfolg, so kann letztlich nur ein Hörgerät weiterhelfen.

Wir raten daher jedem Patienten, eine plötzlich aufgetretene Hörstörung rasch abzuklären.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesen Informationen weiterhelfen konnten.

Ihre Dres. med. U. Sonnemann und J.C. Engelke